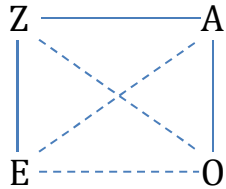


Prof. Dr. Alfred Toth

Erweiterung der Klausschen Semiotik

1. Die Semiotik von Georg Klaus (Klaus 1973) geht bekanntlich (vgl. Toth 2012a) von dem folgenden Zeichenmodell



aus, worin Z die Zeichengestalt, E das Exemplar, O das Objekt und A den Begriff im Sinne einer Kollektion von Objekten bezeichnet. Demzufolge kann die Zeichenrelation auf die folgenden beiden Arten definiert werden

$$ZR_Z = (Z, O, A)$$

$$ZR_E = (E, O, A).$$

Benutzen wir die Terminologie der Semiotik von Albert Menne (Menne 1992, S. 39 ff.), dann haben wir also folgende Korrespondenzen zwischen den beiden logischen Semiotiken

$$E \cong \text{Lalem}$$

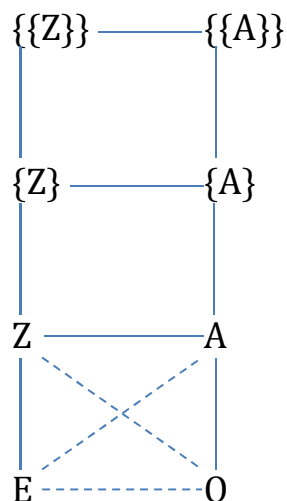
$$Z \cong \text{Lexem},$$

wobei Menne unter einem Lalem ein bestimmtes, individuelles Wortereignis bzw. einen "sign event" und unter Lexem die Klasse aller isomorphen Wortereignisse versteht.

2. Vgl. wir nun die in Toth (2012b) präsentierte Tabelle, die über die Korrespondenzen zwischen Bezeichnenden- und Bezeichnetenseite in der Menne-Semiotik Auskunft gibt

${}_4Z^2$	Signifikant	Signifikat
Ereignis	Lalem	Dinge
Gestalt	Logem	Begriffe (Universalien)
Funktion	Lexem	Sachverhalte (Begriffsgefüge)
	Radicem	?

Die Menne-Semiotik weist somit gegenüber der Klausschen Semiotik zwei weitere Stufen auf, wobei Menne sich allerdings über die ontologische Entsprechung des Radicems im Unklaren ist (1992, S. 45). Da sich die semiotischen und ontologischen Stufen der Menne-Semiotik auf alle Beschreibungsebenen erstrecken, also nicht nur auf die Wortkategorie beschränkt sind (1992, S. 44 f.), ist die Menne-Semiotik auch darin mit der Klausschen Semiotik kompatibel, in der Zeichenkonnexte durch die Relation $R(Z, Z')$ ausgedrückt werden (Klaus 1973, S. 60 ff.). Da die Isomorphie zwischen Semiotik und Ontologie auch von Klaus vorausgesetzt wird, müßte eine Erweiterung des Klausschen Modells also wie folgt aussehen



Da per definitonem

$$A = \{0\}$$

gilt (vgl. Klaus 1973, S. 59), haben wir also

$$\{A\} = \{\{0\}\}$$

$$\{\{A\}\} = \{\{\{\{0\}\}\}\},$$

und entsprechend haben wir wegen

$$Z = \{E\}$$

für die semiotische Seite

$$\{Z\} = \{\{E\}\}$$

$$\{\{Z\}\} = \{\{\{\{E\}\}\}\}.$$

In Ergänzung zu Klaus semiotisch-ontologischer Relationentheorie kommen ferner die weiteren 10 Relationen

$$R(Z, \{Z\}) \quad | \quad R(\{Z\}, Z)$$

$$R(Z, \{\{Z\}\}) \quad | \quad R(\{\{Z\}\}, Z)$$

$$R(Z, \{A\}) \quad | \quad R(\{A\}, Z)$$

$$R(Z, \{\{A\}\}) \quad | \quad R(\{\{A\}\}, Z)$$

$$R(\{Z\}, \{A\}) \quad | \quad R(\{A\}, \{Z\})$$

$$R(\{\{Z\}\}, \{\{A\}\}) \quad | \quad R(\{\{A\}\}, \{\{Z\}\})$$

$$R(\{\{\{Z\}\}\}, \{\{\{A\}\}\}) \quad | \quad R(\{\{\{A\}\}\}, \{\{\{Z\}\}\})$$

$$R(A, \{A\}) \quad | \quad R(\{A\}, A)$$

$$R(A, \{\{A\}\}) \quad | \quad R(\{\{A\}\}, A)$$

$$R(\{A\}, \{\{A\}\}) \quad | \quad R(\{\{A\}\}, \{A\})$$

hinzu. Die durch diese Unterscheidungen der Menne-Semiotik erweiterte Klaus-Semiotik gewinnt nicht nur an Präzision und Abstraktion, sondern es ist

nun z.B. sogar erstmals möglich, die Etymologie auf deren semiotisch-logische Grundlagen zurückzuführen.

Literatur

Klaus, Georg, Semiotik und Erkenntnistheorie. 4. Aufl. München 1973

Menne, Albert, Einführung in die Methodologie. 3. Aufl. Darmstadt 1992

Toth, Alfred, Semiotische und logische Abbildungen I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Skizze der Semiotik von Albert Menne. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

24.6.2012